

Andreas Martin Widmann. *Kontrafaktische Geschichtsdarstellung: Untersuchungen an Romanen von Günter Grass, Thomas Pynchon, Thomas Brussig, Michael Kleeberg, Philip Roth und Christoph Ransmayr.* Heidelberg: Universitätsverlag Winter Heidelberg, 2009. 398 S. ISBN 978-3-8253-5610-1.



Reviewed by Julia Ilgner

Published on H-Soz-u-Kult (September, 2010)

A. M. Widmann: Kontrafaktische Geschichtsdarstellung

Wir schreiben das Jahr 1940. Europa befindet sich nach dem deutschen Angriff auf Polen im Ausnahmezustand. Großbritannien und Frankreich erklären Deutschland den Krieg. Doch die alliierte Intervention vermag den Westfeldzug, die Okkupation Dänemarks, Norwegens, den Einmarsch in die Niederlande, Belgien und Luxemburg nicht zu stoppen. Noch wahren die USA formal die Neutralität. Die Präsidentschaftswahlen im eigenen Land stehen kurz bevor. Neben dem Demokraten und bisherigen Präsidenten Franklin D. Roosevelt lässt sich auch Charles S. Lindbergh für die Kandidatur aufstellen. Als Fliegerheld und nationale Galionsfigur gewinnt Lindbergh, der auch im nationalsozialistischen Deutschland verehrt wird und mit den Achsenmächten sympathisiert, die Wahl. Unter Lindbergh verändert sich die Atmosphäre im Land. Die Regierung propagiert einen antisemitischen Kurs, New Yorker Juden wird der Zutritt zu öffentlichen Einrichtungen verwehrt, Auswanderungen nach Kanada mehrten sich.

Die Geschichte, wie sie Philipp Roth in seinem Roman *The Plot Against America* (2004, dt. *Die Verschwörung gegen Amerika*, 2005) präsentiert, ist,

Gott sei Dank, eines nicht, geschichtlich: geschichtlich im Sinne eines historisch verifizierten Ereignisgangs. Vielmehr handelt es sich um eine markante Abweichung vom tatsächlichen Verlauf der Weltgeschichte. Der Historiker spricht von Fälschung, der Philologe von Kontrafaktur. *Kontrafaktische Geschichtsdarstellung*, so das titelgebende Sujet der Dissertation des Anglisten und Neugermanisten Andreas Martin Widmann, bezeichnet in literaturwissenschaftlicher Perspektive primär ein spezifisches erzählerisches Verfahren, das vor allem den (Historischen) Roman der Postmoderne charakterisiert. Obschon dieser sich aufgrund seiner ästhetischen und semantischen Komplexität einer Klassifikation nach konventionellen Gattungsvorstellungen entzieht, bedarf er doch eines Arsenal poetischer Raffinessen wie der Intertextualität, der Autoreferentialität oder der Metafiktionalität, mit denen schon der moderne Geschichtsroman operiert. Historisch ist er insofern, als die präsentierte Welt (die Diegese) vor einer explizit oder implizit evozierten Episode der Vergangenheit angelegt ist. Realitätssignale und Geschichtsreferenzen im Text garantieren die Übereinstimmung mit einem enzyklopädischen Faktenwissen. In kontrafakti-

schen Historischen Romanen weicht hingegen die Fabel von der faktischen Vorlage in evidenter Weise ab (*deviation*), indem sie diese Vorlage mit einer literarischen Darstellung im Sinne eines variierten Plots (*alternative story*) $\frac{1}{4}$ berschreibt. Die Plausibilisierung des kontrafaktischen Ereignisverlaufs ist dabei m $\ddot{a}$ glich, allerdings nicht verbindlich. Indem die realen Begebenheiten durch eine Alternativgeschichte ersetzt werden, rutscht die Factualgeschichte in die Fiktion. Damit sind kontrafaktische Propositionen nicht nur genuine Spielarten postmodernen Erz $\ddot{a}$ hlens, sondern als $\ddot{a}$ fiktionale Aussagen besonderer Art $\hat{a}$ (S. 36) Markierungen, die eine Interpretation herausfordern. Dies l $\ddot{a}$ st die $\ddot{a}$ deviierenden historischen Romane $\hat{a}$, wie Widmann die Subform bezeichnet, aus dem alleinigen philologischen Kontext und $\ddot{a}$ ffnet sie auch f $\ddot{a}$ ur Fragen und Erkenntnisinteressen anderer Disziplinen. So liegt, wenn beispielsweise ein literarischer Text mehrstimmig (polyphon) komponiert ist, was symbolisch h $\ddot{a}$ ufig f $\ddot{a}$ ur einen pluralistischen Geschichtsdiskurs steht, nicht nur ein erz $\ddot{a}$ hlerischer Kunstgriff vor. Vielmehr ist ein derartiger fiktionaler Entwurf immer auch Kritik an der begrenzten Perspektive der offiziellen Geschichtsschreibung. Somit kann eine narratologisch angelegte Untersuchung wie diejenige Widmanns einen hermeneutischen Mehrwert f $\ddot{a}$ ur ein interdisziplin $\ddot{a}$ res Forschungsfeld erzielen, das sich mit Formen und Funktionen der Aneignung und Deutung von Vergangenheit befasst.

Widmann untergliedert seine Studie in drei Abschnitte. Auf einen ausf $\ddot{u}$ hrlichen Methoden- und Theorieabschnitt folgt ein analytischer Parcours durch die internationale Postmoderne. Sechs Gegenwartsromane, beginnend mit Thomas Pynchons $\ddot{a}$ Gravity $\hat{a}$'s Rainbow $\hat{a}$ (1973, dt. $\ddot{a}$ Die Enden der Parabel $\hat{a}$) und G $\ddot{u}$ nter Grass $\hat{a}$ $\ddot{a}$ Der Butt $\hat{a}$ (1977) bis zu Philip Roth $\hat{a}$ *Alternate History* $\ddot{a}$ The Plot Against America $\hat{a}$ (2004), formieren das Korpus. Der vom Verfasser bewusst gew $\ddot{a}$ hlte vergleichsweise lange Untersuchungszeitraum und die unterschiedliche Provenienz der Autoren erweisen sich im Verlauf der Untersuchung als fruchtbar. So wird Grass als Exponent der westdeutschen Nachkriegsliteratur von den beinahe um zwei Generationen j $\ddot{u}$ ngeren Autoren Michael Kleeberg ($\ddot{a}$ Ein Garten im Norden $\hat{a}$, 1998) und Thomas Brussig ($\ddot{a}$ Helden wie wir $\hat{a}$, 1995) flankiert. Letztere teilen mit ihm zwar den dezidiert politischen Duktus, perspektivieren die deutsche Geschichte jedoch vor anderen Erfahrungshorizonten: Brussig etwa, aufgewachsen im Ost-Berlin der 1970er-Jahre steht repr $\ddot{a}$ sentativ f $\ddot{a}$ ur die Autoren der ehemaligen DDR. Erg $\ddot{a}$ nzt wird der Reigen der deutschsprachigen Literaten durch ein

Lieblingskind der theorieaffinen Germanistik, den $\ddot{A}$ sterreich Christoph Ransmayr ($\ddot{a}$ Morbus Kitahara $\hat{a}$, 1995). Dass mit Pynchon und Roth zwei kanonische Autoren der amerikanischen Literatur hinzugezogen wurden, ist dem paradigmatischen Wert ihrer Romane geschuldet. Erst die vergleichende Betrachtung wird dem Anspruch gerecht, das deviiende historische Erz $\ddot{a}$ hlen im Variantenreichtum seiner Formationen zu erfassen. Insofern die Studie von $\ddot{a}$ iner vielschichtige[n] und variable[n] Poetik des Kontrafaktischen $\hat{a}$ (S. 94) ausgeht, ist ihr Erkenntnisinteresse dezidiert $\ddot{A}$ sthetischer Natur.

Der dritte Teil des Bandes hat eine synthetisierende Funktion, in dem er die unterschiedlichen Deutungsmuster f $\ddot{a}$ ur Geschichte, wie sie in den Einzelanalysen herausgearbeitet werden, paraphrasiert und sie im R $\ddot{u}$ ckgriff auf die methodischen Pr $\ddot{a}$ missen des Eingangskapitels in ein Modell historischen Erz $\ddot{a}$ hlens integriert. Am Ende der Studie steht damit ein knapper $\ddot{a}$ Entwurf einer Typologie des deviienden historischen Romans und seiner Aussageweisen $\hat{a}$ (Kapitel 12), der die vergleichende Betrachtung der Romane $\ddot{u}$ berhaupt erst erm $\ddot{a}$ glicht und mit seinem Anspruch auf Allgemeing $\ddot{u}$ ltigkeit anschlussf $\ddot{a}$ hig f $\ddot{a}$ ur nachfolgende Forschungen ist.

Die insgesamt stark strukturelle und systematisierende Anlage der Untersuchung, die biographische und soziokulturelle Faktoren weniger intensiv ber $\ddot{u}$ cksichtigt, ist der Tradition geschuldet, in die Widmann sich stellt. Zwar setzt der Verfasser sich mit den relevanten gattungshistorischen Arbeiten von Hugo Aust, Walter Schifels, Hans Vilmar Geppert und Harro M $\ddot{u}$ ller auseinander Hugo Aust, *Der historische Roman*, Stuttgart 1994; Hans Vilmar Geppert, *Der $\ddot{a}$ andere $\hat{a}$ historische Roman. Theorie und Strukturen einer diskontinuierlichen Gattung*, T $\ddot{u}$ bingen 1976; Harro M $\ddot{u}$ ller, *Zwischen Kairos und Katastrophe. Historische Romane im 20. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 1988; Walter Schifels, *Geschichte(n) erz $\ddot{a}$ hlen. $\ddot{U}$ ber Geschichte, Funktionen und Formen des historischen Erz $\ddot{a}$ hlens*, Kronberg im Taunus 1975; Die j $\ddot{u}$ ngste Studie von Geppert findet noch keine Ber $\ddot{u}$ cksichtigung: Hans Vilmar Geppert: *Der Historische Roman. Geschichte umerz $\ddot{a}$ hlt $\ddot{a}$ von Walter Scott bis zur Gegenwart*, T $\ddot{u}$ bingen 2009. , doch stellt er zu Recht die Operationalisierbarkeit dieser Ans $\ddot{a}$ tze f $\ddot{a}$ ur den postmodernen Roman in Frage. Der $\ddot{A}$ sthetischen Idiosynkrasie des Korpus eher angemessen scheinen ihm narratologische Konzepte der Anglistik und Amerikanistik. Neben David Cowart, Christoph Rodieck, J $\ddot{A}$ rg Helbig und Ina Schabert David Cowart, *History and the Contemporary Novel*, Carbondale 1989;

Jürgen Helbig, *Der parahistorische Roman. Ein literaturhistorischer und gattungstypologischer Beitrag zur Allotopieforschung*, Frankfurt am Main 1998; Christoph Rodiek, *Erfundene Vergangenheit. Kontrafaktische Geschichtsdarstellung (Uchronie) in der Literatur*, Frankfurt am Main 1997; Ina Schabert, *Der historische Roman in England und Amerika*, Darmstadt 1981. sind dies vornehmlich die Arbeiten Ansgar Nünning, der sich gegen eine stofforientierte Gattungsbestimmung (zum Beispiel nach bestimmten historischen Epochen oder Ereignissen) wendet und stattdessen für ein strukturelles Muster – das Verfahren der Mehrebenenklassifikation – argumentiert. Vgl. insbesondere Ansgar Nünning, *Von historischer Fiktion zu historiographischer Metafiktion*, 2 Bde, Bd. 1: Theorie, Typologie und Poetik des historischen Romans, Bd. 2: Erscheinungsformen und Entwicklungstendenzen des historischen Romans in England seit 1950, Trier 1995. Widmanns Anspruch, mit einer Typologie des deviierenden historischen Erzählens zu einer Ausdifferenzierung der von Nünning gesetzten Kategorie der so genannten revisionistischen historischen Romane beizutragen, geht auf. Aber die rein ta-

xonomische Verortung innerhalb eines bestehenden Modells behält sich Widmann jedoch insbesondere in den analytischen Kapiteln die Offenheit vor, an konkurrierende Konzepte wie dasjenige des parahistorischen Romans (Helbig) oder das der *Invented Tradition* bzw. der erfundenen Vergangenheit (Rodiek) anzuknüpfen: Systematik bei gleichzeitiger Berücksichtigung der textuellen Eigendynamik.

Dass letztere ausgesprochen hoch ist, macht den eigentlich Wert der Arbeit aus. Die im Schwerpunkt neugermanistisch ausgerichtete Untersuchung hinsichtlich der literarischen Quellen und der theoretischen Fundierung an Fremdphilologien anzugliedern, entspricht dem Konzept einer interkulturellen Literaturwissenschaft, die die engen Grenzen der Nationalliteraturen hinter sich lässt. Damit leistet Widmann nicht zuletzt einen Beitrag zur Poetik einer als international begriffenen Postmoderne. Diese schreibt sich fort, indem sie die Verfahren im Dienste der Entgrenzung von Text und Wirklichkeit kontinuierlich modifiziert und neu austariert – die Kontrafaktur ist eines davon.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Julia Ilgner. Review of Widmann, Andreas Martin, *Kontrafaktische Geschichtsdarstellung: Untersuchungen an Romanen von Günter Grass, Thomas Pynchon, Thomas Brussig, Michael Kleeberg, Philip Roth und Christoph Ransmayr*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. September, 2010.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=31215>

Copyright © 2010 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.